



## Sicherheitsrat

Verteilung: Allgemein  
19. Mai 2021

Deutsch  
Original: Englisch

---

### Erklärung der Präsidentschaft des Sicherheitsrats

Am 19. Mai 2021 gab der Präsident des Sicherheitsrats im Zusammenhang mit der Behandlung des Themas „Frieden und Sicherheit in Afrika“, im Einklang mit dem angesichts der außerordentlichen Umstände aufgrund der COVID-19-Pandemie vereinbarten und in dem Dokument [S/2020/372](#) festgelegten Verfahren, im Namen des Rates die folgende Erklärung ab:

„Der Sicherheitsrat bekräftigt die ihm nach der Charta der Vereinten Nationen obliegende Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und seine Bereitschaft, in allen Situationen, mit denen er befasst ist, auf die Herbeiführung eines dauerhaften Friedens hinzuwirken.

Der Sicherheitsrat bekundet seine ernste Besorgnis angesichts der verheerenden Auswirkungen der Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19), die schwerwiegende sozioökonomische, politische, humanitäre und sicherheitspolitische Folgen nach sich zieht und die bestehenden Triebkräfte der Konflikte in Afrika weiter verstärkt hat.

Der Sicherheitsrat betont, dass die Bekämpfung und die nachhaltige Überwindung der COVID-19-Pandemie eine stärkere nationale, regionale und internationale Zusammenarbeit und Solidarität sowie abgestimmte, inklusive, umfassende und globale internationale Gegenmaßnahmen erfordern, bei denen die Vereinten Nationen eine maßgebliche Koordinierungsrolle spielen.

Der Sicherheitsrat spricht den Mitgliedstaaten seine Anerkennung für ihre Anstrengungen zur Bekämpfung der Pandemie aus und würdigt die Führungsstärke, die die Afrikanische Union beim bisherigen Vorgehen gegen die Pandemie in Afrika gezeigt hat. Der Sicherheitsrat betont, dass die afrikanischen Länder, insbesondere die von Konflikten betroffenen, sowie die regionalen und subregionalen Organisationen stärker unterstützt werden müssen, unter anderem durch die Bereitstellung der notwendigen medizinischen Versorgungsgüter, einschließlich sicherer und wirksamer Tests, Therapien und Impfstoffe, und durch die Unterstützung der afrikanischen Länder bei der Stärkung ihrer öffentlichen Gesundheitssysteme, damit die Länder die Pandemie überwinden können und ihnen der Wiederaufbau für eine bessere Zukunft mit mehr Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Inklusion gelingen kann.

Der Sicherheitsrat bringt seine Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass Afrika nur 2 Prozent aller weltweit verabreichten Impfstoffe erhalten hat, bekräftigt die Notwendigkeit, einen verteilungsgerechten Zugang zu hochwertigen, sicheren, wirksamen und erschwinglichen COVID-19-Diagnostika, -Heilmitteln, -Medikamenten und -Impfstoffen für alle, einschließlich der am meisten Gefährdeten, zu ermöglichen und



zugleich die Stärkung der Gesundheitssysteme zu unterstützen, um die wirksame Bereitstellung zu gewährleisten, und bittet die entwickelten Länder und alle, die dazu in der Lage sind, auch weiterhin vermehrt und beschleunigt sichere und wirksame Impfdosen für die afrikanischen Länder zu spenden, in denen Bedarf besteht, insbesondere über den Kooperationsrahmen ACT-A (Access to COVID-19 Tools Accelerator) und die COVAX-Fazilität, und erforderlichenfalls andere sachdienliche Versorgungsgüter und Unterstützung zur Verfügung zu stellen, und würdigt die diesbezüglichen Bemühungen der Mitgliedstaaten.

Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von den laufenden Gesprächen im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Aufhebung des Schutzes des geistigen Eigentums an den COVID-19-Impfstoffen im Rahmen der einschlägigen Regelungen der Welthandelsorganisation sowie um die Erleichterung des Welthandels zur Unterstützung des Zugangs zu Impfstoffen für alle, die sie benötigen, einschließlich der afrikanischen Länder, und betont ferner, dass die Verfügbarkeit von Rohstoffen verbessert und der freiwillige Transfer von Technologie und Fachkenntnissen zu einvernehmlich festgelegten Bedingungen unterstützt werden muss, um die Produktionskapazität zu erhöhen.

Der Sicherheitsrat betont, wie wichtig es ist, gegen die grundlegenden Ursachen und Triebkräfte der Konflikte in Afrika vorzugehen, und fordert alle Interessenträger auf, verstärkte Anstrengungen zur Verwirklichung der in der Agenda 2063 der Afrikanischen Union: Das Afrika, das wir wollen und der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung festgelegten Ziele zu unternehmen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die Entschlossenheit der Afrikanischen Union, Afrika von Konflikten zu befreien und förderliche Bedingungen für das Wachstum, die Entwicklung und die Integration des Kontinents zu schaffen, die in ihrem Ziel, die Waffen in Afrika zum Schweigen zu bringen, zum Ausdruck kommt.

Der Sicherheitsrat erklärt erneut, dass es im Hinblick auf die Unterstützung eines Landes bei der dauerhaften Überwindung eines bewaffneten Konflikts erforderlich ist, einen umfassenden und integrierten Ansatz zu verfolgen, der Aktivitäten in den Bereichen Politik, Sicherheit, Entwicklung, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit einbezieht, die zwischen ihnen bestehende Kohärenz stärkt und die tieferen Konfliktursachen angeht, namentlich durch die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene, die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung, der Armutsbeseitigung, der politischen, religiösen und kulturellen Toleranz, der Meinungsfreiheit und des Rechts der freien Meinungsäußerung, des sozialen Zusammenhalts und der Inklusivität der Gesellschaft, der nationalen Aussöhnung, einer guten Regierungsführung, der Demokratie, der Gleichstellung der Geschlechter sowie der Achtung und des Schutzes der Menschenrechte und die Erleichterung der Wiedereingliederung und Rehabilitation.

Der Sicherheitsrat bekundet erneut seine Entschlossenheit, in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär allen möglichen Wegen zur Verhütung und Beendigung bewaffneter Konflikte in Afrika nachzugehen, unter anderem mithilfe der Bekämpfung der tieferen Ursachen bewaffneter Konflikte in Afrika auf inklusive, integrierte und nachhaltige Weise durch die Förderung von Dialog, Vermittlung, Konsultationen, politischen Verhandlungen und anderen friedlichen Mitteln und die gleichzeitige Stärkung von humanitären Maßnahmen und Entwicklungs- und Friedenskonsolidierungsmaßnahmen.

Der Sicherheitsrat erinnert an die Notwendigkeit alle Seiten einschließender und wirksamer Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprozesse,

einschließlich in Bezug auf die Freilassung und Wiedereingliederung ehemals mit Streitkräften oder bewaffneten Gruppen verbundener Kinder, unter Einbeziehung der betroffenen Personen und der örtlichen Gemeinschaften, ist sich gleichzeitig der Notwendigkeit bewusst, die Straflosigkeit zu bekämpfen, und ermutigt zu größeren Anstrengungen auf nationaler und lokaler Ebene, um diese Kinder auf nachhaltige, rasche, angemessene und geschlechtersensible Weise wiederenzugliedern.

Der Sicherheitsrat betont, dass die Reform des Sicherheitssektors in einem Postkonfliktumfeld von entscheidender Bedeutung ist, wenn es darum geht, den Frieden und die Stabilität zu festigen, die Armutsminderung, die Rechtsstaatlichkeit und eine gute Regierungsführung zu fördern, die rechtmäßige Autorität des Staates auszuweiten und den Rückfall von Ländern in einen Konflikt zu vermeiden, und betont ferner, dass in dieser Hinsicht ein professioneller, wirksamer und rechenschaftspflichtiger Sicherheitssektor und zugängliche und unparteiische Strafverfolgungs- und Justizsektoren gleichermaßen notwendig sind, um die Grundlagen für Frieden und eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

Der Sicherheitsrat bekräftigt seine Resolution [2532 \(2020\)](#) und verlangt erneut in allen Situationen, mit denen er befasst ist, so auch in Afrika, eine allgemeine und sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und eine dauerhafte humanitäre Pause.

Der Sicherheitsrat betont, wie wichtig es ist, in afrikanischen Ländern, die einen Konflikt überwunden haben, ein Umfeld zu schaffen, das der nationalen Aussöhnung, der Unrechtsaufarbeitung und dem sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufbau förderlich ist, und fordert das System der Vereinten Nationen, die internationale Gemeinschaft und alle Partner auf, die Anstrengungen afrikanischer Länder zur Förderung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Inklusion zu unterstützen.

Der Sicherheitsrat ist sich dessen bewusst, dass es ohne Frieden keine nachhaltige Entwicklung und ohne nachhaltige Entwicklung keinen Frieden geben kann und dass die von den Institutionen des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen im Einklang mit ihrem jeweiligen Mandat, auf Ersuchen von Ländern in Konflikt- und Postkonfliktsituationen und nach Maßgabe der nationalen Eigenverantwortung, Pläne und Prioritäten dieser Länder durchgeführte Arbeit durch ihre Unterstützung der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Ländern in Konflikt- und Postkonfliktsituationen, so auch in Afrika, einen Beitrag zur Konsolidierung und Aufrechterhaltung des Friedens in Afrika leistet, wenn sie die Bedürftigkeit der Menschen lindert, Risiken für Entwicklungsprogramme entgegenwirkt und die Resilienz fördert.

Der Sicherheitsrat unterstreicht, wie wichtig die sozioökonomische Entwicklung für die Aufrechterhaltung des Friedens in Afrika ist, darunter durch Maßnahmen der wirtschaftlichen Entwicklung wie die transnationale und transregionale Infrastrukturentwicklung, die Industrialisierung, die Armutsbeseitigung, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Modernisierung der Landwirtschaft und die Förderung des Unternehmertums, und erklärt, dass die afrikanischen Länder unter Berücksichtigung ihrer nationalen Prioritäten und Bedürfnisse auch weiterhin unterstützt werden müssen. In dieser Hinsicht unterstreicht der Sicherheitsrat außerdem die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung. Der Sicherheitsrat stellt außerdem fest, dass die Politik der Afrikanischen Union für Wiederaufbau und Entwicklung nach Konflikten die Notwendigkeit unterstreicht, einen umfassenden Aufbau von Institutionen zu betreiben, um die Wirtschaftslenkung zu verbessern, und zwar durch die Stärkung der Institutionen auf dem Gebiet des Fiskal- und Finanzmanagements, um eine wirksame Steuereinzahlung zu unterstützen, durch die Einsetzung von Überwachungs- und Evaluierungsmechanismen und durch die Schaffung von

Strukturen zur Korruptionsbekämpfung, um Rechenschaftspflicht und Transparenz zu gewährleisten.

Der Sicherheitsrat ist sich der nachteiligen Auswirkungen bewusst, die klimatische und ökologische Veränderungen und Naturkatastrophen, neben anderen Faktoren, auf die Stabilität einiger afrikanischer Staaten haben, unter anderem Dürren, Wüstenbildung, Landverödung und Ernährungsunsicherheit, und unterstreicht, dass die jeweilige Regierung und die Vereinten Nationen angesichts dieser Faktoren adäquate Strategien der Risikobewertung und des Risikomanagements entwickeln müssen.

Der Sicherheitsrat erinnert an den Zusammenhang zwischen bewaffneten Konflikten und Gewalt und konfliktbedingter Ernährungsunsicherheit und der Gefahr von Hungersnöten, fordert alle an bewaffneten Konflikten Beteiligten auf, ihren Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht nachzukommen, fordert sie nachdrücklich auf, zivile Infrastruktur zu schützen und das ordnungsgemäße Funktionieren der Nahrungsmittelsysteme und -märkte zu gewährleisten, und fordert die Vereinten Nationen und alle in Betracht kommenden Interessenträger auf, zur Unterstützung von Ländern in Situationen bewaffneten Konflikts zusammenzuarbeiten, um die Ernährungssicherheit zu verbessern und so die Grundlage für die Aufrechterhaltung des Friedens zu schaffen, und dabei zugleich die Prioritäten dieser Länder zu berücksichtigen.

Der Sicherheitsrat würdigt die Anstrengungen, die die afrikanischen Länder unternehmen, um die Menschenrechte für alle zu fördern und zu schützen, während sie zugleich gegen die Pandemie vorgehen und sich von ihr erholen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die anhaltende Entschlossenheit der afrikanischen Länder, die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit und die darin enthaltenen Prioritäten vollständig umzusetzen, indem sie die volle, gleichberechtigte und konstruktive Mitwirkung der Frauen an allen Phasen der Entscheidungsprozesse im Friedens-, Sicherheits- und Entwicklungsbereich gewährleisten und fördern, unter anderem durch die durchgängige Berücksichtigung der Geschlechterperspektive, und sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass mehr Frauen als zivile und uniformierte Friedenssicherungskräfte auf allen Ebenen und in allen Positionen, einschließlich hoher Führungspositionen, zum Einsatz kommen. Der Sicherheitsrat fordert ferner die vollständige, wirksame und beschleunigte Umsetzung der Erklärung und Aktionsplattform von Beijing.

Der Sicherheitsrat erkennt an, dass junge Menschen aktiv an der Gestaltung dauerhaften Friedens mitwirken und zu Gerechtigkeit und Aussöhnung beitragen sollen, und bekräftigt ihr Recht auf Bildung und den Beitrag von Bildung zur Verwirklichung von Frieden und Sicherheit.

Der Sicherheitsrat erkennt die entscheidende Rolle an, die Organisationen der Zivilgesellschaft bei der Förderung von Frieden und Sicherheit in Afrika und bei der Bekämpfung und Überwindung von COVID-19 zukommen kann.

Der Sicherheitsrat unterstreicht, welchen wichtigen Beitrag die Friedenssicherungskräfte und -missionen zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit in Afrika leisten. Der Rat betont, wie wichtig die Kontinuität der Einsätze ist sowie die Wahrung der Fähigkeit der Friedenssicherungseinsätze und der Besonderen politischen Missionen zur Erledigung ihrer vorrangigen mandatsmäßigen Aufgaben. Der Rat begrüßt die laufenden diesbezüglichen Anstrengungen des Sekretariats, der truppenstellenden Länder und der Gastländer. Der Rat betont, dass die Friedensmissionen der Vereinten Nationen die Erholung nach der Pandemie in Afrika begünstigen könnten, sofern angezeigt und im Rahmen des Mandats und der Kapazitäten der jeweiligen Mission, bekundet in dieser Hinsicht seine ernste Besorgnis darüber, dass Friedenssicherungs-

kräfte der Vereinten Nationen in ihrer Sicherheit bedroht und gezielt angegriffen werden, und unterstreicht, wie wichtig die Sicherheit der Friedenssicherungskräfte ist.

Der Sicherheitsrat stellt fest, dass die erfolgreiche Durchführung der vielen Aufgaben, mit denen Friedenssicherungseinsätze in den Bereichen Sicherheitssektorreform, Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung, Rechtsstaatlichkeit, Unrechtsaufarbeitung und Menschenrechte mandatiert werden können, ein Verständnis des engen Zusammenhangs zwischen Sicherheit und Entwicklung verlangt und erfordert, ausgehend von diesem Verständnis zu handeln. In diesem Zusammenhang nimmt der Rat mit Anerkennung Kenntnis von dem Beitrag, den Friedenssicherungskräfte und Friedenssicherungsmissionen in der Frühphase der Friedenskonsolidierung leisten, unter anderem indem sie ein förderliches Umfeld für die wirtschaftliche Erholung und die Bereitstellung grundlegender Dienste schaffen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die wichtige Rolle der Kommission für Friedenskonsolidierung und betont, dass die Friedenskonsolidierung und die Aufrechterhaltung des Friedens in die Maßnahmen für den Wiederaufbau für eine bessere Zukunft in Afrika einbezogen werden müssen.

Der Sicherheitsrat bekräftigt, wie wichtig es ist, an den Grundbedingungen anzusetzen, die die Ausbreitung des Terrorismus und des Gewaltextremismus, der den Terrorismus begünstigt, in Afrika fördern, unter anderem durch die Gewährleistung der Wiederherstellung und des Wiederaufbaus auf nationaler Ebene, die Verbesserung der Regierungsführung und die Erleichterung der sozioökonomischen Entwicklung in Afrika, namentlich durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Förderung unternehmerischer Initiative und die Bereitstellung von Bildungs- und Gesundheitsdiensten zur Förderung des Wohlergehens der jeweiligen Bevölkerung.

Der Sicherheitsrat erkennt an, dass regionale und subregionale Organisationen aufgrund ihrer Kenntnis der Region eine wichtige Rolle dabei spielen, die tieferen Ursachen vieler Konflikte in ihrer näheren Umgebung zu verstehen, und Einfluss auf deren Verhütung oder Beilegung nehmen können, und legt den Vereinten Nationen nahe, eng mit regionalen und subregionalen Organisationen, insbesondere der Afrikanischen Union, zusammenzuarbeiten, unter anderem bei der Koordinierung internationaler Anstrengungen, die darauf gerichtet sind, afrikanische Länder bei der Bekämpfung der tieferen Konfliktursachen und der Förderung der Inklusivität bei ihrer Erholung nach der Pandemie zu unterstützen.“